

Heimatgaue

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und
Volkskunde.

1. Jahrgang, 1919/20.

1. Heft.

Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. — Verlag von A. Pirngruber, Linz.

Jährlich 6 Hefte. Bezugspreis des ganzen Jahrganges 20 K nebst 20 % Teuerungszuschlag. Bestellungen sind an den Verlag, Linz, Landstraße 34, alle Zuschriften, die den Inhalt und die Mitarbeit betreffen, an den Herausgeber, Linz, Wurmstraße 15 a, zu richten. Wiederabdruck nur mit Erlaubnis des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Titelblatt und Zierleisten von Max Kissinger, Linz.

Inhalt des ersten Heftes:

	Seite
Dr. A. Depiny, Wege und Ziele	1
Dr. A. Wehinger, Volkskundliches in P. Maurus Lindemayrs Mundartdichtungen	7
Dr. A. Depiny, Ein Schönschreibenspruch im kulturgeschichtlichen Lichte	22
Theol. J. Hufnagl, Das Maist-Steden	23
Dr. W. Kriechbaum, Zwei alte Niederbücher der Braunnauer Sammlung	24
Dr. D. Oberwalder, Das Hafnerhandwerk im Landgerichte Wartenburg	33
Dr. W. Kriechbaum, Volksglaube und Sympathieheilstunde im Bezirke Braunau	45
Dr. A. Depiny, Alte Schmiedekunst	56
Heimatsbewegung in den Gauen	57
Die Stadt Steyr und ihr Heimatschutzverein (Dr. E. Billewizer) — Tätigkeitsbericht des Braunnauer Heimatvereines (Dr. W. K.) — Aus da Hoamat (Dr. Jöhl) — Bund oberösterreichischer Mundartdichter „Hoamatgsang“ (m.)	64
Kleine Mitteilungen	
Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich (Dr. D. D.) — Zu den alten Trachtenbildern aus dem Salzkammergut vom Max Chézy (Dr. H. Ubell) — Heimatkundlicher Unterrichtsstoff (Dr. A. Depiny)	71
Bücherbesprechungen	
Heimatschrifttum (Dr. A. Depiny) — Dr. F. Morton, Aus Deutschösterreichs Gauen (Dr. Th. Kerschner)	

Abschluß Mitte Oktober 1919. — Das zweite Heft erscheint Mitte Dezember.

♦ ♦ Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich. ♦ ♦

Der Zweck des Vereines ist die Erhaltung und Pflege der natürlichen und kulturellen Eigenart der Heimat. Zur Erreichung dieses Zieles wurden bisher drei Fachgruppen gebildet: Je eine für Bauberatung, für Naturschutz und für Heimatkunde. Die Bauberatungsstelle übernimmt kostenlos Begutachtung und Abänderung von Bauplänen im Sinne des Heimatschutzes. Anschrift: Landesverein für Heimatschutz in Urfahr-Linz, Rudolfstraße 16/II. — Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 2 K.

Wiederherstellung dieser weihewollen Stätte und aus dieser Arbeit ist herausgewachsen der Stelzhamer-Bund, d. i. der sagungslöse Bund dreier Jugendfreunde mit der Aufgabe, die besseren volksmundartlichen Dichtungen und Lieder der Heimat zu sammeln, herauszugeben als Volksausgaben und zu verbreiten. Als Freundschaftsbund bewährt, soll er solcher-gestalt auch fortbestehen.

So erstand das Sammelwerk „Aus dá Hoamat“ im Dienste der Heimatliebe mit dem mühsamen Selbstvertriebe. Ohne ständige Beiträge, lediglich angewiesen auf die eigene Arbeit, auf jeweilige Liebesgaben, sowie auf die werktätige Förderung der Ausgestaltung der Bände und des Betriebes durch Heimatfreunde, ist die Wirksamkeit des Bundes wesentlich bedingt von dem günstigen Abfalle der einzelnen Bände, auf daß nach Deckung der Druckkosten ehestens immer wieder zu weiteren Veröffentlichungen geschritten werden könne.

Bisher sind 20 Bände erschienen.¹ Sie haben vor allem die Bestimmung, die heimatlichen Dichtungen und Lieder dem Volke lieb und wert zu machen, wie sie es verdienen.

Weiteres wertvolles Gut harret noch der Veröffentlichung.

Die ständige Veranstaltung von heimatlichen Vortragsabenden mit Beziehung jugendfrischer Kräfte wäre das wirksamste Förderungsmittel. Zu dem Zwecke ist dem Band XVII „Neue Liada und Gsangl“ beigegeben eine programmatische Zusammenstellung heimatlicher Vortragsabende, die ein einheitlicher Gedanke durchzieht, in Bewertung langjähriger Erfahrungen. — So geht die Dichtung ins Volksleben ein und die Hoamatfreunde werden so im einzelnen und in ihrer Gesamtheit zu Aposteln und Jüngern der Lehren unseres Evangeliums „Aus dá Hoamat.“

Im übrigen sei hier auf die Denkschrift des Stelzhamer-Bundes über seine 25 jähr. Wirksamkeit im Bande XIII/XVI verwiesen. Der letzte, 20. Band, Matosch-Gedenkbuch, enthält Biographisches, eigene

Dichtungen und literarische Beiträge von Heimatfreunden, u. a. behandelt er auch den Leitsatz des Stelzhamer-Bundes, die



Lust an unserer mundartlichen Dichtung zur bleibenden Wirksamkeit schon der Jugend einzupflanzen, woran es mehr oder minder gefehlt hat. Verdienstvoll ist ja die Ausgabe der ober-

österreichischen Volksschullesebücher von Franz Wiesner mit ihrer Bewertung mundartlicher Dichtungen. Ein unabweisbares Gebot der Zeit ist

es aber, sie auf heimatkundlicher Grundlage gründlich auszugestalten und diese Art zu übertragen auf Mittelschulen, vor allem auf die Lehrerbildungsanstalt, auf daß schon im Wege der Schule die Herzen der Jugend von Volksgefühl und Heimatstolz erglühn. In solcher Vertiefung des Heimatgedankens liegt unsere bessere Zukunft.

Dr. Zötl.

Bund oberösterreichischer Mundartdichter „Hoamatgsang“.

Als Ergänzung zu dem um die heimatliche Sache so hochverdienten Stelzhamer-Bundegedacht, wurde im Jahre 1909 von Professor Gregor Goldbacher (Steyr) und Schriftsteller Karl Mayer (Einz) der Bund oberösterreichischer Mundartdichter ins Leben gerufen. Er will alle namhaften lebenden, in bodenständiger Mundart dichtenden Landesöhne zu einer idealen sagungslösen Vereinigung zusammenschließen, deren äußeres Zeichen das Jahrbuch „Hoamatgsang“, das alle fünf Jahre erscheinen soll. Dem 1910 erschienenen ersten Band, zu dem 34 Mundartdichter beige-steuert haben, und das trotz dreimaliger Auflage heute nur mehr in wenigen Stücken verfügbar ist, kann aber infolge der Kriegsverhältnisse erst jetzt

¹ Aus dá Hoamat, 20 Bände im Selbstverlage des Stelzhamer-Bundes, Bezugspreis 9—10 K. Weitere Anskaffe beim Stelzhamer-Bund, Einz-Erwerb, und in der Druckerei J. Wimmer, Linz.

der schon länger vorbereitete zweite Band folgen.¹

Getreu ihren einst in der Vorrede zum ersten Jahrbuch niedergelegten Grundsätzen haben die Gründer und Führer des Bundes im Laufe der heurigen Sommerferien an weit über einem Viertelhundert verschiedener Orte Oberösterreichs Vorträge veranstaltet, um in den breiten Schichten der Bevölkerung den Sinn für gute, bodenständige Mundartdichtung und echtes Volkslied zu beleben und selbst mit Land und Leuten unserer herrlichen Heimat in Fühlung zu kommen. Sie wurden hiebei unterstützt von dem Volksliedsammler Professor Dr. Hans Commenda (Steyr) und seiner bewährten,

aus Schülern der Steyrer Staatsoberschule bestehenden Volksliedsängerschar, ebenso von zahlreichen Bundesmitgliedern und Heimatfreunden. Perlen aus dem Schätze unserer oberösterreichischen Mundartmeister sowie Proben aus dem Schaffen der zeitgenössischen Mundartdichter und heimatliche Volkslieder aus der Sammlung Commenda bildeten überall die Vortragsordnung. Der Beifall, den diese unter dem Namen „Hoamatgsang“ veranstalteten Darbietungen fanden, beweist, wie sehr gerade die Gegenwart die Vertiefung des Heimatempfindens verlangt, weil allein aus dem heiligen Schoße der Heimat Erde jene ewigen Kräfte fließen, welche die Wunden des Krieges vernarben und verheilen lassen können. m.

¹ Verlag F. G. Bellis, Steyrer, Einz. Zeichnungspreis bis 1. November 1919 K 10.—, gebunden.



Staatliche Denkmalpflege in Oberösterreich.

Nach einer Mitteilung des Landes-Denkmalamtes für Oberösterreich wurden im ersten Halbjahre des laufenden Jahres folgende Denkmalpflege-Arbeiten unter seiner Einflußnahme durchgeführt:

In Enns die Vergrößerung des Museums und Reinigung des barocken Stuckportales zum alten Ratsaale unter Gewährung eines Staatsbeitrages.

In Grein a. d. Donau gelang es, das noch aus dem 18. Jahrhundert stammende Theater zu erhalten und not-

wendige Bauherstellungen in einer für das Stadtbild günstigen Art in die Wege zu leiten.

In der Pfarrkirche zu Mörschwang wurde bei der durch den Maler E. Daringer aus Wildenau durchgeführten Restaurierung des Hochaltarbildes, welches der Wildenauer Maler Ignaz Jäger im Jahre 1823 gemalt hat, das unter diesem befindliche ältere Bild, welches ebenfalls die heilige Margaretha darstellt und mit „J. B. Vogl 1702“ bezeichnet ist (Abb. 1), gefunden und in der Sakristei der Kirche aufgestellt. Vogl war ein in Obernberg a. J. an-